



© 2006  
Bezirksregierung  
Düsseldorf

# „Allianz für die Fläche“

## Regionalplanung - Handeln auf Gegenseitigkeit

Impulsreferat am 15.12.2006

**Heinz Konze**  
Regionalplaner

heinz.konze@brd.nrw.de



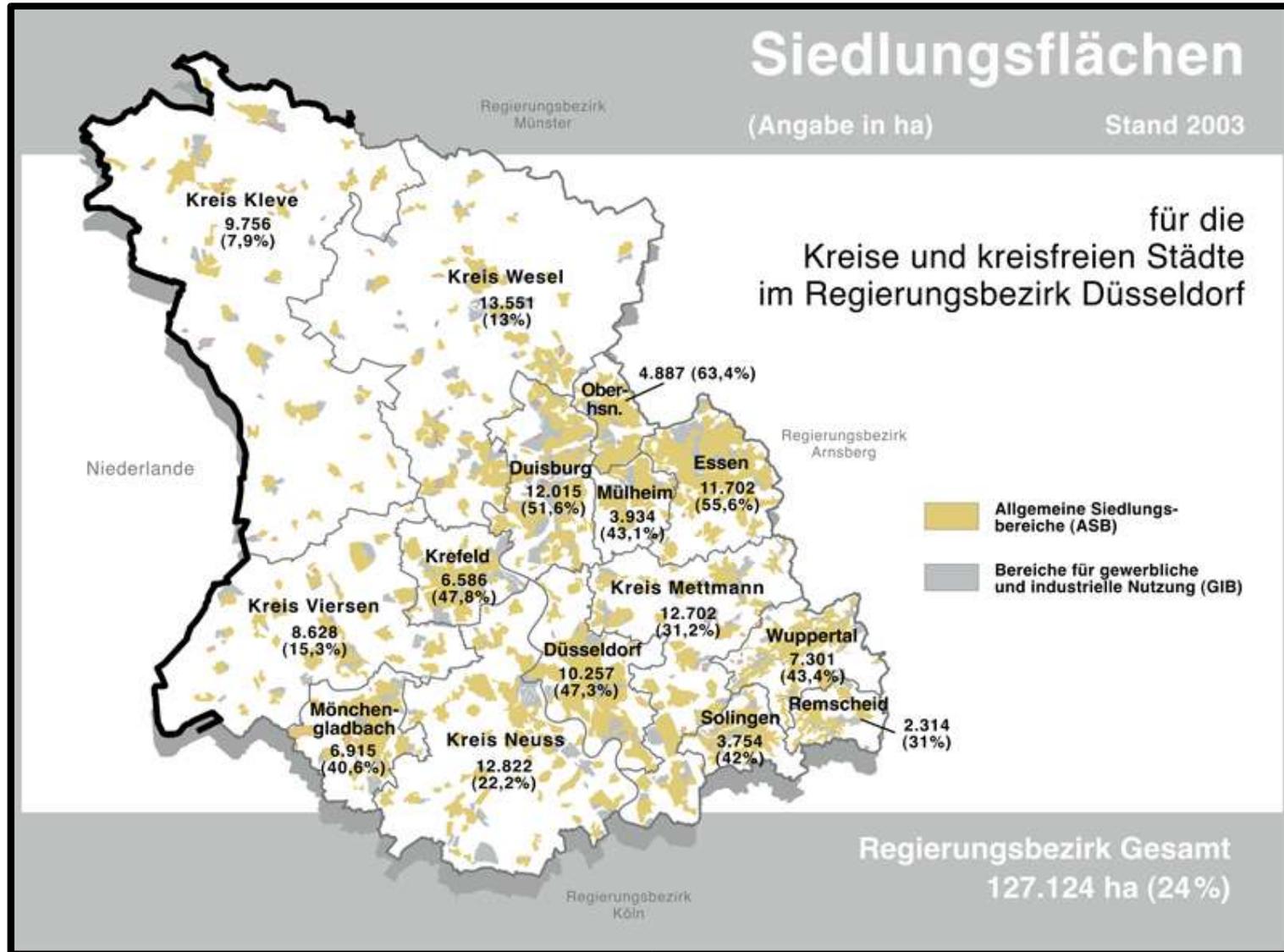
## Inhalt

- **Der Regierungsbezirk Düsseldorf**
- **Die Regionalplanung im Planungssystem in NRW**
- **Ziele und Instrumente der Regionalplanung**
  - **Regionalplan – GEP 99**
  - **Regionalmonitoring**
- **Qualitative Ziele zur Flächeninanspruchnahme**
- **Zukünftige Aufgaben der Regionalplanung**



## Der Regierungsbezirk Düsseldorf

- **Mit 5,3 Mio. Einwohnern der bevölkerungsstärkste Regierungsbezirk in NRW**
- **5 Kreise, 10 kreisfreie Städte**





## Die Regionalplanung im Planungssystem in NRW



Planungsebenen	Gesetzliche Grundlagen	Planungsinstrumente	Materielle Grundlagen
Bund	Raumordnungsgesetz (ROG)		Grundsätze der Raumordnung
Länder	Gesetz zur Landesentwicklung (LEPro) Landesplanungsgesetz NRW (LPIG)	Landesentwicklungsplan NRW (LEP NRW)	Ziele, Grundsätze und sonstige Erfordernisse der Raumordnung
Regionen / Bezirke	Regionalpläne (GEP99)		
Gemeinden	Baugesetzbuch	Flächennutzungspläne (FNP) Bebauungspläne	Darstellung der Art der Bodennutzung Festsetzungen für die städtebauliche Ordnung

G  
e  
g  
e  
n  
s  
t  
r  
o  
m  
p  
r  
i  
n  
z  
i  
p



Öffentliche Planungs-träger	Fachgesetze (z.B. Fernstraßen-ausbaugesetz)	Fachpläne (z.B. Bundesverkehrs-wegeplan)	Fachplanerische Festsetzungen
-----------------------------	---	--	-------------------------------



## Gegenstromprinzip

### **§1 (3) Raumordnungsgesetz (ROG):**

**Die Entwicklung, Ordnung und Sicherung der Teilräume soll sich in die Gegebenheiten und Erfordernisse des Gesamtraums einfügen;**

**die Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Gesamtraums soll die Gegebenheiten und Erfordernisse seiner Teilräume berücksichtigen.**



## Regionalplanung ist hilfreich und nötig für Probleme, die

- **eine Kommune alleine nicht (mehr) zum Wohle aller lösen kann.**
- **nicht durch den kleinsten gemeinsamen Nenner gelöst werden soll.**
- **die eine Fachplanung alleine nicht (mehr) zum Wohle aller lösen kann.**
- **nicht durch die Addition aller Einzelansprüche gelöst werden soll.**



## Die Notwendigkeit für Regionalplanung ergibt sich aus den Sachfragen:

- **Siedlungsflächen (wo, wieviel?)**
- **Infrastruktur (was, wann?)**
- **Regionale Projekte z.B.**
  - **Interkommunale Gewerbegebiete (z.B. Grafschafter Gewerbepark GENEND; [www.wir4.net](http://www.wir4.net))**
  - **Regionale Einzelhandelskonzepte (z.B. Kreis Viersen)**
  - **Integrale Güterverkehrsstruktur (z.B. Logport)**
  - **Regionales Biotopsystem**
  - **Regionales Flächeninformationssystem (z.B. *RegioSIS*)**



## Instrumente der Regionalplanung

### Formelle Instrumente: z.B.

- **Regionalplan - GEP99** (§9 ROG, §19 LPIG NW)
- **Raumordnungsverfahren** (§15 ROG, §28 LPIG NW)
- **Abstimmung raumbedeutsamer Planungen und Maßnahmen** (§14 ROG, §36 LPIG NW)

### Informelle Instrumente und Instrumente zur Verwirklichung der Raumordnungspläne: z.B.

- **Unterstützung interkommunaler Zusammenarbeit**
- **Regionale Entwicklungskonzepte** (§13 ROG)
- **Vertragliche Vereinbarungen** (§13 ROG)
- **Regionalmonitoring - Der *Rheinblick*** (§14 (7) LPIG NW)



## Der Regionalplan für den Regierungsbezirk Düsseldorf

- **Genehmigung 1999**
- **Ziele und Grundsätze für Raumnutzungen:**
  - **Siedlungsraum** (Allgemeine Siedlungsbereiche, gewerblich und industriell genutzte Bereiche etc.)
  - **Freiraum** (Regionale Grünzüge, Agrarbereiche, Wald, Schutz der Natur, Erholung und Freizeit, Klima etc.)
  - **Infrastruktur** (Verkehr, Energie, Wasser, Abfall, Rohstoffe etc.)
- **Umsetzung durch die Anpassung der Flächennutzungspläne an die Ziele der Raumordnung (§32 LPlG)**



## Ziele des Regionalplanes (GEP99)

- Siedlungsentwicklung soll sich in den Siedlungsbereichen und an den Siedlungsschwerpunkten konzentrieren.
- In den nicht dargestellten Ortsteilen soll sie auf den Eigenbedarf ausgerichtet werden.
- Bandartige Entwicklungen entlang von Verkehrswegen sollen vermieden und Streu- und Splittersiedlungen verhindert werden (Kap. 1 Ziel 1).
- Siedlungsbereiche sollen erst in Anspruch genommen werden, wenn die Möglichkeiten:
  - Innen- vor Außenentwicklung,
  - Wiedernutzung von Flächen oder
  - Flächentauschkeinen genügenden Handlungsspielraum mehr bieten (Kap. 1 Ziel 2).

=> **Planausschnitt**

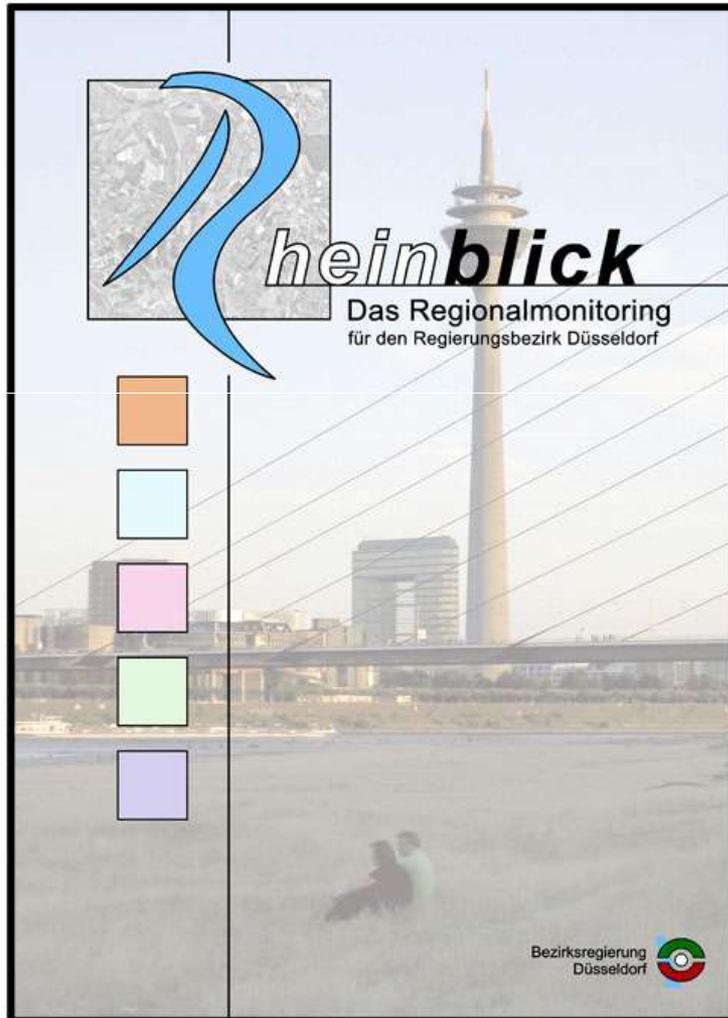


## Regionalmonitoring

**Überprüfung der Entwicklungen im Regierungsbezirk und Zielkontrolle durch Monitoring (z.B. Siedlungsflächenerhebung, Abgrabungsmonitoring)**

**Zusammenführung im *Rheinblick***

- **Vorteile für Kommunen und Fachplanung**
  - **Transparenz**
  - **Nachvollziehbarkeit**
  - **Prognosesicherheit**
  - **Verfahrensbeschleunigung**
- **Voraussetzung: „Handeln auf Gegenseitigkeit“**



## *Rheinblick*

Konzept 2006 (siehe [www.brd.nrw.de](http://www.brd.nrw.de))

Zukünftige Inhalte und Ziele des Regionalmonitorings sind die Themenbereiche:

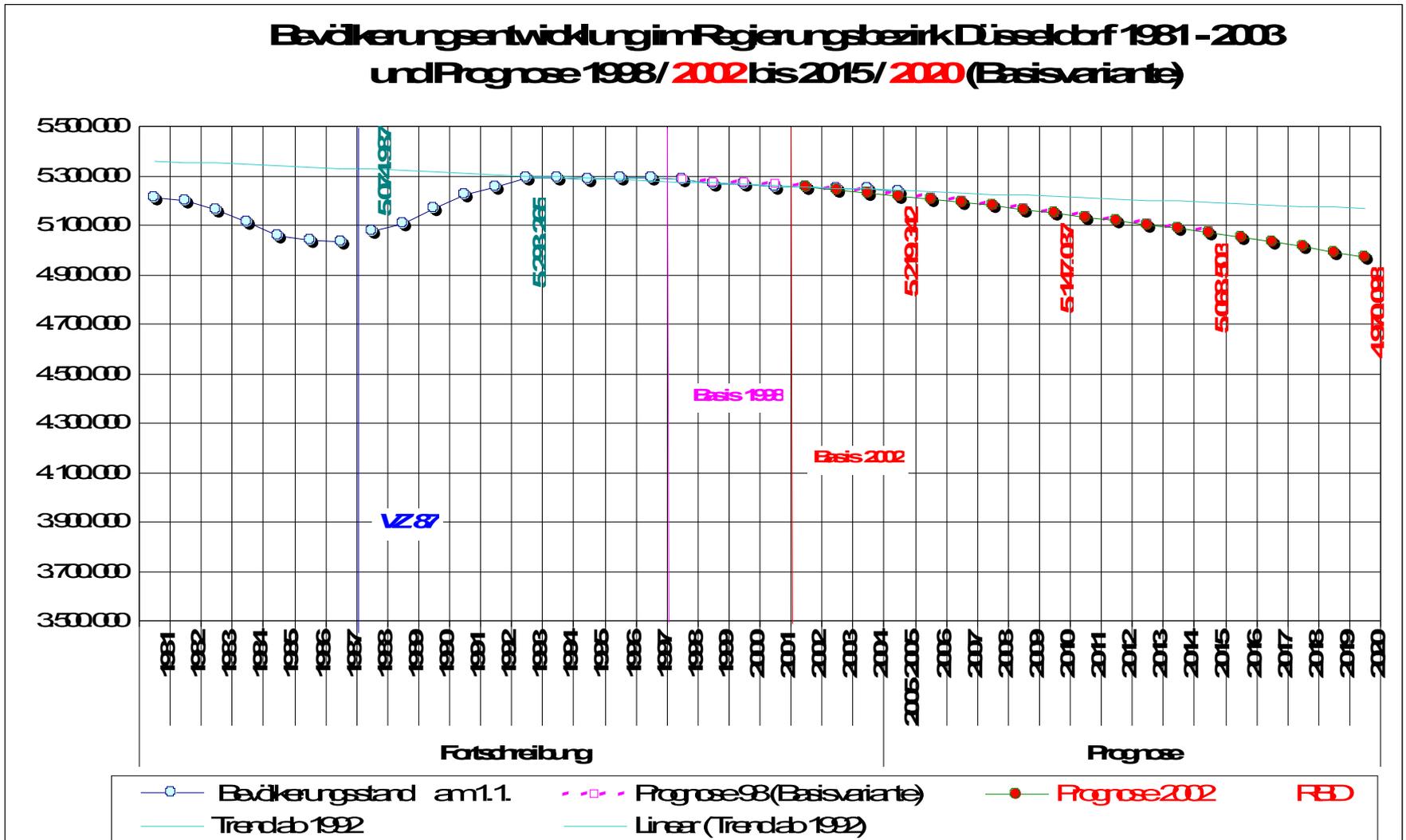
- Siedlung
- Freiraum
- Einzelhandel
- Verkehr
- Rohstoffsicherung



## *Rheinblick* Baustein: Siedlung

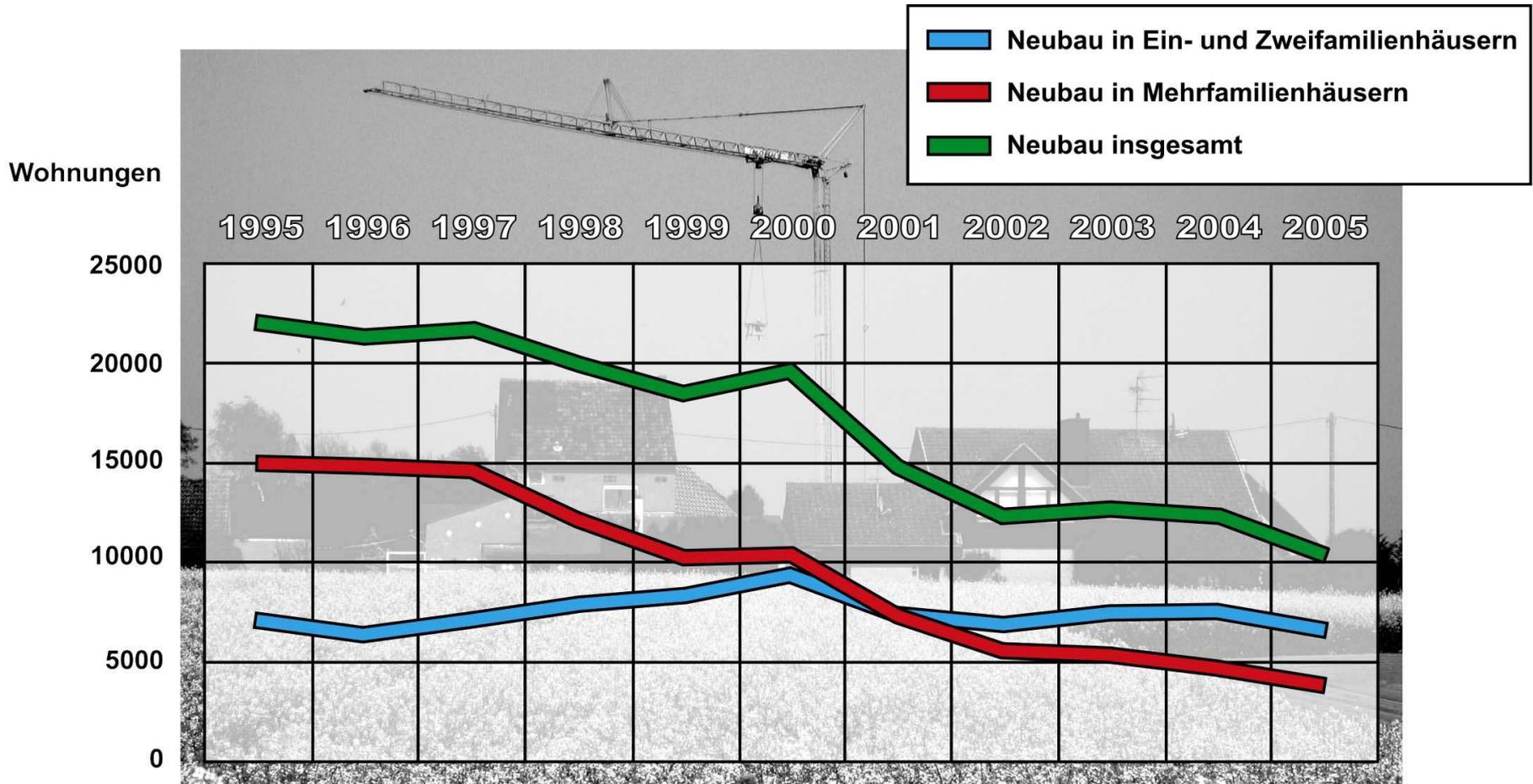
Die Bezirksplanungsbehörde hat vom Regionalrat den Auftrag:

- eine Flächenübersicht für die einzelnen Gemeinden (Bevölkerung, Siedlungs- und Gewerbliche Bereiche) zu erstellen,
- diese regelmäßig fortzuschreiben (3-Jahres Turnus),
- als Bewertungsgrundlage für landesplanerische Stellungnahmen im Bauleitplanverfahren heranzuziehen
- und dem Regionalrat regelmäßig über die Siedlungsflächenentwicklung im Bezirk zu berichten.
- **Rahmendaten und Zwischenergebnisse aus der Erhebung 2006:**





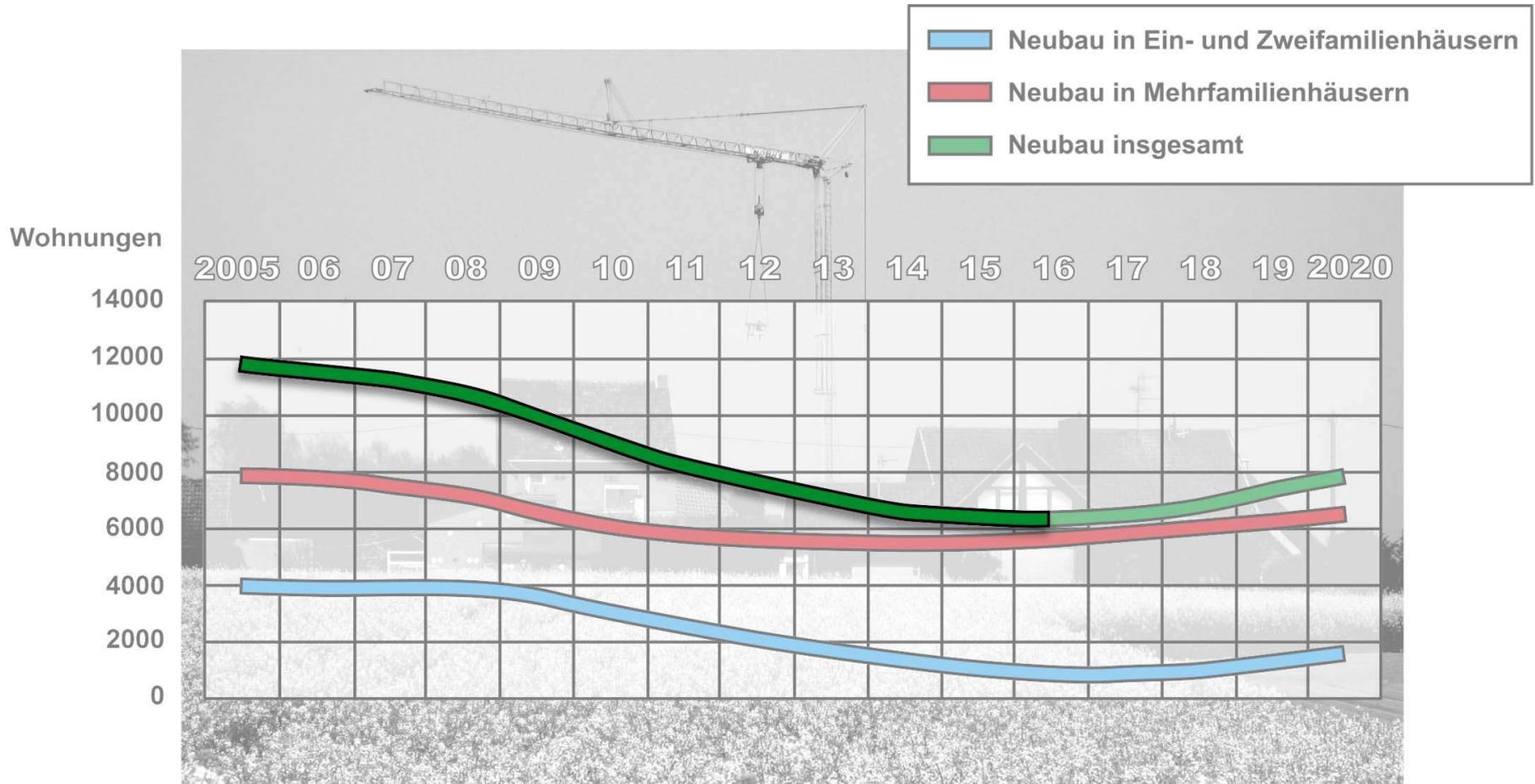
## Neubau im Regierungsbezirk Düsseldorf 1995 bis 2005



Quelle: BBR Wohnungsmarktprognose 2020



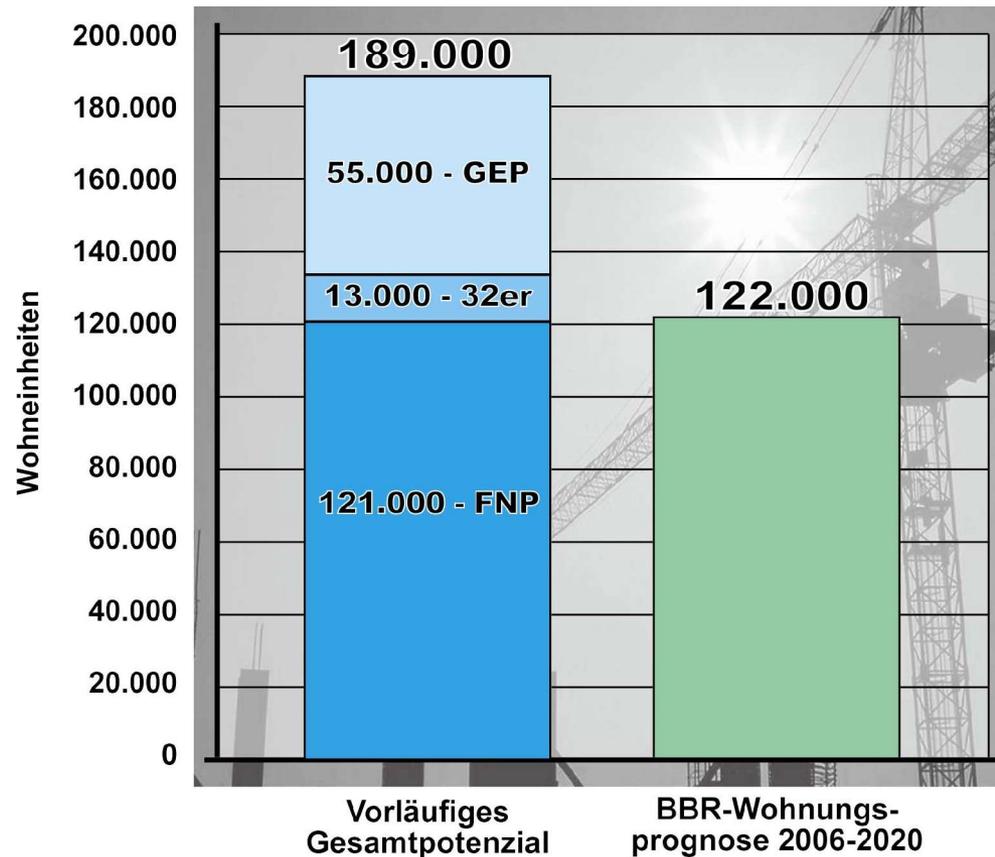
## BBR- Prognose für den Regierungsbezirk: Halbierung des Neubaus bis 2016



Quelle: BBR Wohnungsmarktprognose 2020



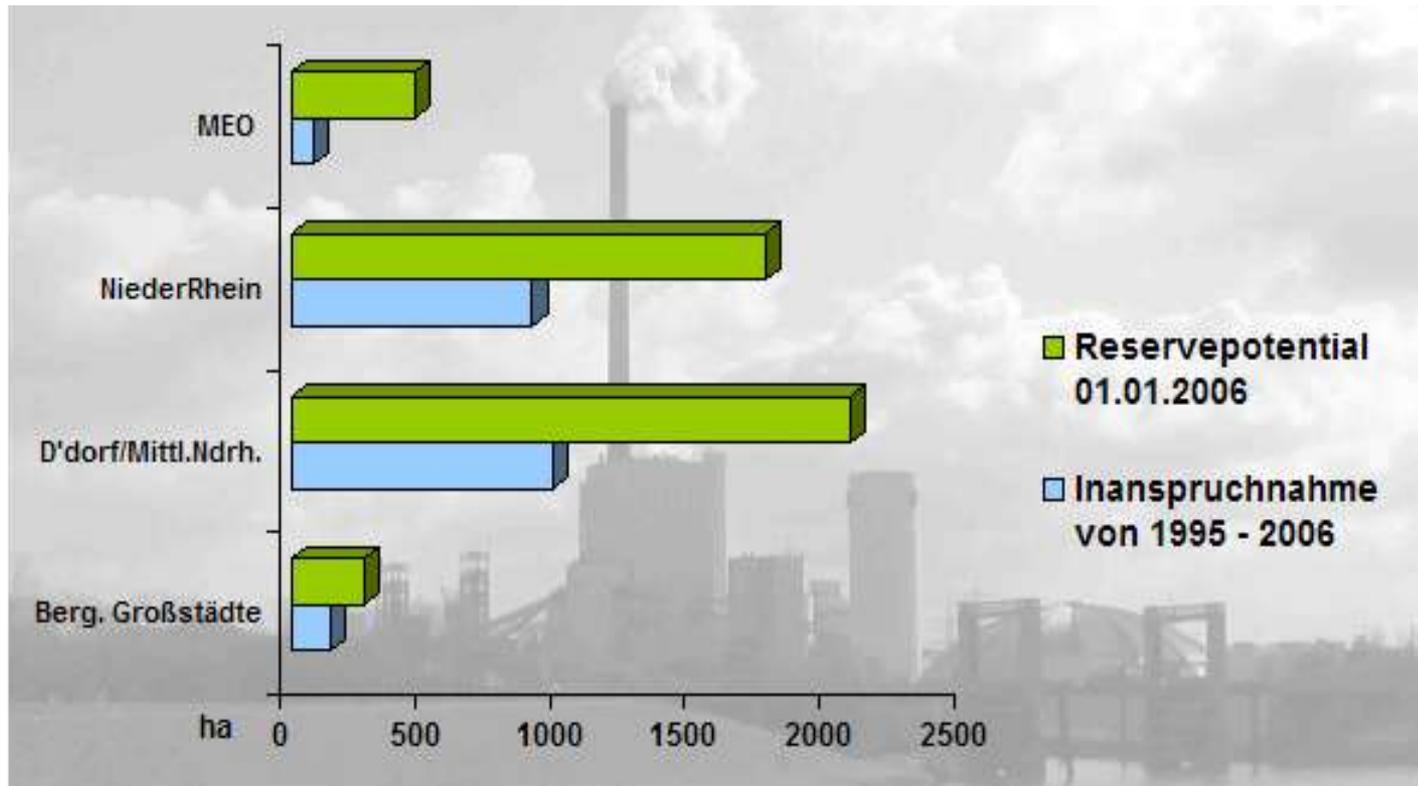
## Zwischenergebnis Erhebung 2006: Mehr als ausreichendes Wohnbauflächenpotenzial im Regierungsbezirk Düsseldorf



Quelle: Erhebung der Bezirksregierung Düsseldorf 2006



**... auch bei Gewerbeflächen mehr als ausreichend**



**Steigende Qualität der Angaben, z.B. gestiegenes Reservepotential seit Erhebung 2003 durch bessere Angaben zu Brachflächen!**

Quelle: Erhebung der Bezirksregierung Düsseldorf 2006



## Nächste Arbeitsschritte im *Rheinblick* :

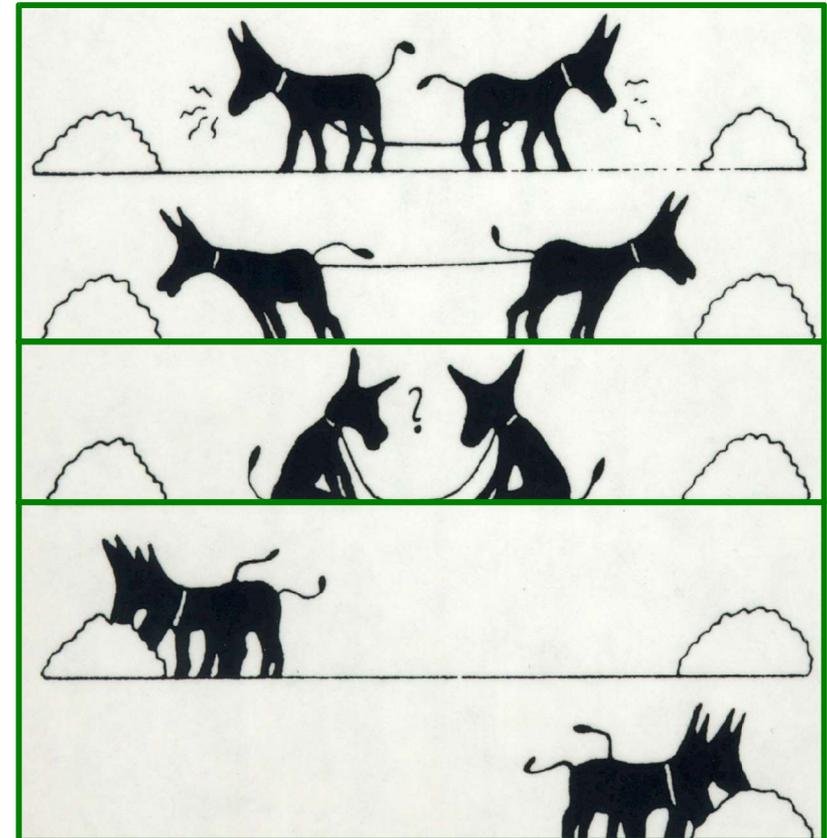
- **Detaillierte Auswertung der Siedlungserhebung**
- **Einbeziehung von Erkenntnissen aus der Fachliteratur etc.:**
  - **Raumordnungsprognose**
  - **Demographischer Wandel**
  - **Steigende Bedeutung von Infrastrukturkosten bei Entscheidung für bauliche Entwicklungen**
- **Verknüpfung mit den Ergebnissen der anderen *Rheinblick* Bausteine (z.B. Freiraum, Statistik)**



- **Leitbilddiskussion und Zielkontrolle auf fachlicher und politischer Ebene**
- **Überarbeitung der Bewertungsgrundlagen bei landesplanerischen Anpassungen von kommunalen Flächennutzungsplänen (§32 LPIG NW)**
- **Überarbeitung des Ansatzes für den „Eigenbedarf“ von Ortsteilen im ländlichen Raum**
- **Ausdifferenzierung von Bewertungsmaßstäben für**
  - wachsende
  - stagnierende
  - schrumpfende

**Regionen**

- **Unterstützung der interkommunalen Zusammenarbeit durch Information, Anstoßfunktion und Moderation**
  
- **Bei Flächenengpass:**
  - Tausch oder
  - interkommunale Zusammenarbeit**statt Änderung des GEP99**





## Modellprojekt Gewerbeflächenpool Kreis Kleve

- Ausgangspunkt: Akuter Flächenengpass einer Kommune
- Neuer Ansatz: Zusammenarbeit aller 16 kreisangehörigen Gemeinden
- Ziel: Optimierung der Gewerbeflächenreserven (Förderung bes. geeigneter Standorte, Vermeidung von Fehlinvestitionen)
- Idee: **virtueller Gewerbeflächenpool**
  - **Pool** = Zusammenlegung aller kommunalen und regionalen Reserven im Kreis; Ausgleichsmechanismen als Anreiz für Gemeinden
  - **Virtuell** = möglicherweise Verzicht auf Darstellung aller Reserven im Regionalplan zur Erhöhung der Akzeptanz vor Ort
- Förderung des Gutachtens durch das MBV. Modellprojekt im Programm „Nachhaltige Gewerbegebiete“ des MUNLV.
- Rolle der Regionalplanung: Initiative, Unterstützung, Umsetzung



## Qualitative Ziele zur Flächeninanspruchnahme

- Nutzung ehemaliger Siedlungsflächen (Aktivierung von Brachflächen)
- Nachverdichtung
- Verbindliche Flächenzuwachsbeschränkungen
- Informationsoffensive über Innenpotentiale und Kosten-Nutzen-Berechnungen
- Beratungsinitiative zur Innenentwicklung und Mobilisierung kleinteiliger Flächenpotentiale
- Entwicklung eines nachhaltigen regionalen Siedlungsflächenmanagements

(Quelle: BBR und BMVBW (2006): „Fläche im Kreis“. Berlin. [www.flaeche-im-kreis.de](http://www.flaeche-im-kreis.de))



## Zukünftige Aufgaben der Regionalplanung

- Unterstützung des Ansatzes zur Flächenkreislaufwirtschaft und zum Flächenmanagement z.B. :
  - durch gute, zukünftig GIS-basierte Informationen,
  - durch Zielsetzung: Innen- vor Außenentwicklung
  
- Wichtiger Partner bei der Sicherung von Infrastruktureinrichtungen z.B.:
  - Stärkung der Standorte mit zentralen Einrichtungen und Unterstützung neuer dezentraler Konzepte
  - Kompetenter Ansprechpartner und Moderator durch Erfahrung in Querschnittsarbeit
  - durch fehlendes „Eigeninteresse“ statt vielfach noch zu beobachtendem „Kirchturmdenken“



## Ausschnitt des Regionalplanes (GEP 99)

